

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 64.

Neuenbürg, Samstag den 10. August

1861.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Begehungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Ämtliches.

Neuenbürg.

Im Laufe dieser Woche werden den Ortsvorstehern Formulare zu Uebersichten über die Anblümmung der Felder nach der Morgenzeit zukommen, welche auszufüllen und mit den zur Benützung angeschlossenen vorjährigen Uebersichten spätestens bis zum 28. August wieder einzusenden sind.

Den 6. August 1861.

R. Oberamt.
Bäzner.

Wildbad.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Stadtgemeinde verkauft auf dem hiesigen Rathhause am

Montag den 12. August d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Aufstreich aus dem Stadtwald Leonhardtswald Abthlg. Ia u. Ib:

I. Langholz:

Buchen 5 Stück,

Tannen und Fichten:

148 Stück 25ger.

178 " 30 "

220 " 35 "

255 " 40 "

268 " 45 "

262 " 50 "

308 " 55 "

449 " 60—65ger.

129 " 70—75 "

1 " 80—85 "

2223 Stück

mit 143, 3 C. Buchen à 30 fr.,

" 29,160, 8 C. Tannen u. Fichten à 8 fr.,

" 24,620, 9 C. " " à 11 fr.,

" 16,386, 2 C. " " à 13 fr.,

" 2,240, 4 C. " " à 15 fr.,

72,551, 6 C.

II. Klöße: 554 Stück

mit 1,749, 9 C. à 8 fr.,

" 7,018, 1 C. à 12 fr.,

" 1,945, 5 C. à 15 fr.,

10,713, 5 C.

Der Kauffchilling ist hälftig am Tag der Uebergabe des Holzes und hälftig bis 1. Oktober l. J. zu bezahlen.

Am 2. August 1861.

Stadtschultheissenamt.
Mittler.

Revier Naistlach.

Akkord über das Planiren eines Wegs in dem Distrikt Schwarzmuß.

Vorgenannter Akkord wird am Montag den 12. d. M. Morgens 7 Uhr in dem Schreibzimmer des Unterzeichneten vorgenommen.

Den 7. August 1861.

R. Revierförster
Schlach.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Durch Erwerbung eines andern Geschäfts bringe ich mein an der Hauptstraße liegendes Wohnhaus nebst Magazin und Bauplatz

am Samstag den 17. August

Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zur nochmaligen und letzten Aufstreichs-Verhandlung.

E. A. Bürenstein.

Neuenbürg.

Waaren-Verkauf zu Fabrik-Preisen.

Durch den Verkauf meines Geschäfts verkaufe ich von heute an zu den Fabrik-Preisen: feinste italienische Herren-, Damen- u. Kinderhüte von 1 fl. 15 fr. — 2 fl.;

weiße u. braune Herrn- u. Damen-Stroh- u. Palm-Hüte von 12 fr. — 1 fl.;
wollene gefärbte Reise- u. Pferde-Decken von 2 fl. 48 fr. — 6 fl.,
sowie scharlachrothe Bett-Decken 9½ fl. u. 10 fl.
E. A. Bärenstein.

W i l d b a d.

Einen Spännigen Leiterwagen, so gut wie neu und einen Pierrollwagen hat zu verkaufen.

Ph. Keppler.

Neue Bettfedern und fertige Betten.

Unser Lager in neuen Bettfedern und fertigen Betten ist während des Wirkenfelder Jahrmarktes bei Herrn Delschläger, Adlerwirth daselbst.

Gebrüder Strauß, aus Bruchsal.

W i l d b a d.

Bitte um milde Gaben.

Der brave Bürger Tuchsheerer Frohn- müller zu Calw, ist in Folge der — durch eine Maschine, welche ihn bei der Arbeit er- faßte — erhaltenen Verletzungen unter großen Schmerzen gestorben mit Hinterlassung einer zahlreichen, dem bittersten Mangel ausgesetzten Familie.

Edle, an diesem Unglück Theil nehmende Menschenfreunde bitte ich dringend um Liebes- gaben für die so hart betroffene Familie, zu deren Empfangnahme und Ablieferung ich mich erbiere.

Alt Döfenwirth Hammer,
Haus Nr. 97.

Y f o r z h e i m.

Ofen-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag einen in sehr gutem Zustande sich befindlichen

doppelten Plattofen
mit 2 Aufsätzen

um annehmbaren Preis zu verkaufen.

Adolph Haberstroh,
Commissionär.

N e u e n b ü r g.

Ein älteres kostaviges Clavier ist für den billigen Preis zu 33 fl. zu verkaufen.

Näheres bei der Redaktion.

Neue Bettfedern und fertige Betten!

Bestellungen hierauf nimmt für uns Schnei- dermeister Knobel in Neuenbürg entgegen. Bei demselben können täglich Muster angesehen werden.

Gebrüder Strauß,
aus Bruchsal.

N e u e n b ü r g.

Bei der Cassé des Bezirkswohlthätigkeits- Vereins sind 187 fl. auszuliehn.

Der Cassier:
D.A. Thierarzt Landel.

Enzthal-Enzklösterle.

Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit und zu 4½ % sind aus hiesiger Schulfondscasse sogleich 150 fl. und aus der Ortsarmenkasse Enzklösterle sogleich oder bis 1. Nov. d. J. 100 fl. zu haben bei

Den 5. August 1861.

Schulmeister Landel.

N e u e n b ü r g.

100 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus- liehen gegen Sicherheit parat bei

Postverwalter Wittroff.

N e u e n b ü r g.

Gefangbücher, Bibeln, Testamente,
Lesebücher,
alle sonstigen gut gebundenen

Schulbücher,

(worunter biblische Geschichten u. Cammerers Lieberfranz) sind fortwährend vorrätzig.

Meer'sche Buchdruckerei.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Suttigart. 150-152. Sitzung der Kammer der Abgeordneten: Steinbuch hat eine Motion eingebracht, in der die Regierung um einen Gesetzesentwurf gebeten werden soll, betr. die Erleichterung der Erwerbung und des Besizes von Grundeigenthum durch Ausländer. — Hölber hat eine Motion übergeben, die Regierung um unverweilte Zurücknahme der R. Ver- ordnung vom 25. Januar 1855 das Vereins- wesen betr. zu bitten. — Fertiggesetzte Perathung des neuen Gewerbegesetzes.

Stuttgart. Am 14. d. feiert das Ehlinger Schullehrerseminar das erste Jubiläum seit seinem 50jährigen Bestand.

— Die noch junge Erfindung des Kehlkopfspiegels ist schon manchem Kranken, der früher aufgegeben worden wäre, zu Statten gekommen. In Tübingen z. B. hat Dr. Bruns einem Kranken mit Hilfe dieses Spiegels und eines 6 Zoll langen gebogenen Messers von 2 Klingen einen unterhalb der Stimmwerkzeuge gewachsenen Polypen, welcher seit 3 Jahren den Klang der Stimme unterdrückt hatte, zerschnitten und die Stimme vollständig hergestellt.

In einem Theil von Oberschwaben und am Bodensee ist die Ernte bereits beendet und, wie der Schwarzw. Vot. aus Friedrichshafen mittheilt, eine ergiebige zu nennen.

In Merklingen auf der Alb, D. A. Blaubauern sind am 5. ds. in Zeit von 7 Stunden 33 Wohnhäuser und 7 Scheuern abgebrannt. Da die meisten Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, konnte bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers gar nichts oder nur äußerst wenig gerettet werden. Bei diesem Brande zeigte sich, welchen Vorzug Ziegeldächer vor Strohdächern haben, in sofern mehrere der ersten die auf dem Platze standen wo das Feuer wüthete, verschont geblieben sind. — Die Entstehung des Brandes, anfänglich einem Knaben, der mit Zündhölzchen spielte, zugeschrieben, soll nach andern Ansichten durch glimmende Asche am unrichtigen Platze aufbewahrt, entstanden seyn.

Baden.

Kastatt. Destréich zieht seine nichtdeutschen Soldaten aus Kastatt, angeblich, weil Baden diesen Mißstand in der Bundesmilitärkommission zur Sprache brachte, auch ein betreffender Antrag am Bundestag zu erwarten stand. Künftig sollen übriges Böhmen und Krainer an den Rhein gesendet werden.

Preußen.

Berlin, den 6. August. Sämmtliche hieher kommandirten Premier- und Seconde-Lieutenants der vierten Artilleriebrigade haben durch eine ächt patriotische That den Beweis geführt, wie innig und stark das Bewußtseyn des Zusammenhanges ist, worin sie sich mit den höchsten nationalen Angelegenheiten fühlen. Ohne alle äußere Anregung haben sie in diesen Tagen den einmüthigen Beschluß gefaßt, sich an unserer Flottenfrage in der Art zu betheiligen, daß jeder von ihnen einen Tagesbetrag seines Soldes zu diesem Zwecke auf den Altar des Vaterlandes niederlegt, und ihrem nächsten Chef hievon mit der Bitte, die Summe dem Chef der Marine, Kriegsminister v. Koon, zu übermitteln, Anzeige gemacht. Es ist dieß ein Vorgang, dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Er muß und wird im ganzen Volke die größte Racheiferung hervorrufen.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris, den 8. August. Der Moniteur schreibt: Es scheint gewiß, daß der König von Preußen keinen Besuch in Chalons machen wird, wozu eine Zusammenkunft in Frankreich im Oktober stattfinden wird.

R u s s l a n d.

Die Nachrichten aus Polen lauten äußerst trübe. Die Gährung ist in den letzten Wochen derart gestiegen, daß es zum Ausbruch großer Unruhen nur noch des Zufalls einer äußern Veranlassung bedarf. Von Petersburg aus sind entschiedene Weisungen an die in Polen kommandirenden militärischen Befehlshaber ergangen, und neuerdings hat abermals ein russisches Armeekorps von 30.000 Mann Befehl zum Abmarsche nach Polen erhalten.

A m e r i k a.

Newyork, 25. Juli. (Ueber Halifax.) Die Bundesregierung trifft mit aller Energie Anstalten, um die Offensive wieder aufnehmen zu können. Seit der Niederlage bei Manassas hat die Regierung das Anerbieten von 80.000 neuen Freiwilligen angenommen. Die Bundestruppen geben ihren Verlust auf weniger denn 1000 Mann an und veranschlagen den der Sonderbündler auf 3 bis 4000 Mann sammt Offizieren. General Johnstone soll gefallen seyn.

Miszellen.

Dichterblüthen aus Wildbad.

5. Auf den Windhof.

Windhof bist du genannt? — das macht uns ja glauben,
Daß der gefürchtete Wind treibt hier sein tückisches Spiel,
Aber ich fühl' ihn nicht stärker als drunten im Städtchen
Hier ist gerade das Thal offener und breiter als sonst.
Reihen von Hügeln begrenzen's nach Süden und Norden,
Schließen es völlig nach West, wehren dem Winde von Ost.
Zwar es wehen hier reine, erfrischende Lüfte,
Doch ist kein schädlicher Zug, noch auch ein schneidender Wind;
Und es senden die riesigen Tannen der Höhen
Ihren balsamischen Duft nieder ins grüne Thal.
Darum ergibt sich als nahe gelegner Gedanke,
Daß dieser seltsame Nam' anderem Grunde entspringt.
Seht einmal hin, wie die liebliche Tochter des Waldes
Wie die plätschernde Enz windet sich weit um den Hof:
Hof an der Bindung der Enz war früher der Name,
Der dann der Kürze zu lieb sich in den Windhof vertauscht.

Wildbad, im Juni.

Dr. Emil Ditto.



Eine Sklavenversteigerung in der Stadt Savannah im Staate Georgia.

Aus dem „Ausland“.

Der bedeutendste Verkauf von Menschen, der seit mehreren Jahren im fernbefäceten Amerika Statt gefunden, ward am 3. und 4. März des Jahres 1859 zu Savannah im Staate Georgia bewerkstelligt. Die Zahl der zu verkaufenden Sklaven war 436 Menschen — Männer, Frauen, Knaben und Mädchen und kleine Kinder — die Hälfte der Neger, die auf der Pflanzung des alten Majors Butler waren, und die einem der zwei Erben des Butler'schen Vermögens zufielen. Major Butler, der kürzlich starb, hinterließ Eigentum zu dem Werthe von mehr als einer Million Dollars, dessen größerer Theil in Reis- und Baumwollpflanzungen, so wie in 872 Sklaven angelegt war. Dieses Eigentum fiel an zwei Erben, an die Wittwe seines Sohnes John A. Butler und an den noch lebenden Sohn Pierce M. Butler, einen Bürger der Stadt Philadelphia in dem freien Staate Pennsylvanien.

Verluste in der furchtbaren Handelskrisis des Jahres 1857 und andere Geschäftsverhältnisse veranlaßten den letztgenannten Gentleman, sein durch die Erbschaft im Süden erlangtes Eigentum zu verkaufen, um verschiedene drängende Gläubiger zu befriedigen und mit dem Reste — wenn einer sich ergab — sein Geschäft wieder zu beginnen. Diese dringende Nothwendigkeit führte zu einer Theilung des Neger-Eigentums auf den Pflanzungen in Georgien zwischen ihm selbst und der Wittve des seligen John A. Butler, und die Neger, die am 3. und 4. März versteigert wurden, waren das Eigentum von Pierce M. Butler in Philadelphia und wurden nur verkauft, um Pierce M. Butler's Schulden zu bezahlen.

Die Veräußerung eines alten Familienbesitzthums ist im Süden ein sehr ungewöhnliches und seltenes Ereigniß, und der ganze Süden nahm ein ungewöhnliches Interesse an der Sache. Mehrere Tage vor dem Verkaufe ward jedes Hotel der Stadt Savannah mit Speculanten in Negerfleisch von Nord- und Süd-Carolina, Virginien, Alabama und Louisiana, die von der Aussicht, einen vortheilhaften Kauf zu machen, hieher gelockt wurden, überfüllt. In den Speise- und Speisezimmern hörte man nur sprechen von dem großen Verkaufe, von Pierce M. Butler's Geschäftsverhältnissen und Vermuthungen, zu welchem Preise die Neger verkauft werden würden. Das Geschäftslocal des Negermäcklers, dem der Verkauf der Neger übertragen war, wurde von Käufern, die Nachfragen zu machen hatten, überfüllt. Von den verschiedenen Hotels brachen jeden Tag Gesellschaften von Neger-speculanten nach der Rennbahn auf, die drei englische Meilen von der Stadt entfernt war und auf der die Neger in schlechten Hütten, die sie nicht vor dem Regen oder der Kälte schützten, untergebracht waren, um da die „Waare“ zu beschäftigen und sich Notizen für die kommende Versteigerung zu machen. Die Käufer waren meist Leute von roher Gattung, pöbelhafter Sprache, und gemein und plump in ihren Manieren, die meisten Eigener von den Sumpfpflanzungen, wohn die Civilisation und Verfeinerung der Sitten noch nicht in ihrer vollen Ausdehnung gedrungen ist.

Der Berichterstatter über diese Versteigerung von „Human Chattel“*) war eine Woche vor dem Tage, an welchem dieselbe stattfand, in Savannah Obgleich er seinen Beruf verschwieg, so war er doch ein hervorragender Theilnehmer an dem Geschäft, das am 3. und 4. März abgeschlossen wurde. Die Neger kamen von zwei Pflanzungen, nämlich von einer großen Reisplanzung nahe Darien im Staate Georgia und nicht weit von dem großen Okefinokee-Sumpfe, während die andere eine Baumwollpflanzung war und sich in dem äußersten nördlichen Theile der St. Simons-Insel befand, die durch den schmalen Arm des Oceans vom Festlande des Staates Georgien getrennt wird. Obgleich die meisten von ihnen nur an Reisplanzungen und Baumwollbau gewöhnt waren, so fand sich doch unter ihnen eine Anzahl ziemlich guter Handwerker, als Böttcher, Zimmerleute, Schuhmacher und Hufschmiede, von denen jeder die größere Arbeit für den Bedarf einer Pflanzung versehen konnte. Ein Neger, der kein Handwerk verstand und ungefähr zu 900 Dollars verkauft werden würde, wird, wenn er ein leidlich guter Hufschmid oder Böttcher ist, jederzeit mit 1600 bis 1700 Dollars bezahlt werden.

Unter allen diesen Pierce M. Butler gehörenden Negern war auch nicht ein Mulatte, und nur sehr wenige, die nicht die ursprüngliche schwarze Farbe der Congo-Neger trugen. Die Neger von reinem Blute sind weit gelehriger und folgamer als Mulatten, obgleich weniger begabt mit Fassungskraft, und darum werden sie von Sklaventreibern den Mulatten vorgezogen, da sie leichter ihre Dummheit mit der Peitsche bewältigen können.

Die Neger wurden in kleinen Abtheilungen nach Savannah gebracht und die letzten vier Tage vor dem Verkaufe ausgestellt. Sie waren der Obhut des Aktionärs und Negermäcklers S. Bryan übergeben, der sie zu behausen und zu beköstigen hatte, bis sie verkauft waren. Nach ihrer Ankunft in Savannah wurden sie sofort nach der entfernten Rennbahn gebracht, und dort in den Gebäuden einquartiert, die zur Unterbringung der Pferde und Wagen der Herren, die sich am Wettrennen beteiligten, errichtet waren. Von Bänken oder Tischen war keine Spur zu sehen; sie saßen und schliefen auf dem Bretterboden, auf dem sie auch aßen. Ihre Kost war Reis mit Bohnen und zuweilen ein Stück Kornbrod dazu.

Die Sklaven blieben von dem Tage, an dem sie in Savannah eintrafen, auf der Rennbahn, und man hatte sie deshalb vor dem Verkaufe dahin gebracht, um den Käufern eine Gelegenheit zu geben, sie mit Nuße zu sehen und die Menschwaare untersuchen zu können. Die Gebäude der Rennbahn waren denn auch fortwährend mit Besuchern gefüllt, und die Neger wurden so umständlich untersucht, als ob jeder ein Stück Vieh wäre, das versteigert werden sollte. Die Käufer öffneten ihren Mund, um die Zähne zu sehen, kneteten Arme und Beine, um zu finden, wie muskulös sie seyen; sie ließen sie auf- und abgehen, um zu sehen, ob sie nicht lahm seyen, und sie befahlen ihnen, sich zu bücken oder zu beugen, bald in dieser, bald in jener Richtung, um auszufinden, ob nicht irgend ein Bruch oder eine Wunde vorhanden sey. Sie unterzogen sich allen diesen Demüthigungen ohne Murren, und zuweilen sogar mit gutmüthiger Heiterkeit — wenn dem Sklaven das Aussehen des Käufers gefiel, und er dachte, er würde ein guter Herr seyn.

(Fortsetzung folgt.)

*) Chattel oder Cattle bedeutet „Vermögen“, Habe, und auch „Zugvieh“. Wenn von Human Chattel, von dem der Berichterstatter spricht, die Rede ist, so läßt sich dieser Ausdruck, in Anbetracht, daß die Neger wie Pferde oder Zugvieh beschäftigt und verkauft werden, am besten mit „Menschenvieh“ übersetzen.